

## Der Abbau der Gier.

Euer Erzellenz!

Ein Zeichen wird uns gegeben, daß es nun mit dem Freistreiben bald zu Ende sein wird. Der Straßenräuber, auf dessen Kopf ein Preis gesetzt ist, wird davor zurückschrecken, einer armen Witwe den Pfennig zu rauben, für den sie ihrem Kinde Brot kaufen will. Der härteste Wucherer pfändet seinen Sterbenden. Der Mensch entartet nicht völlig. Es gibt Grenzen, die auch der Verzweifelte nicht zu überschreiten wagt.

In dieser Stelle wurde gestern von Heidelbeeren erzählt, die Sonntag in Linz zu zwei Kronen das Kilo verkauft wurden. Der Preis, die Kühnheit, daß er zu fordern, gewagt wurde, die Not, die Menschen ihn zu bezahlen nötigt, alles schien mir die äußerste Linie des Schreckens zu bezeichnen: ein Kilogramm wildwachsender Beeren zwei Kronen!

Euer Erzellenz!

Noch gestern abends wurde ich angeklagt. Eine Hausfrau war es. Sie sagte mir, daß dieser Preis gar nichts sei. In Wien kosteten Heidelbeeren vier Kronen das Kilo.

Ich glaubte es nicht. Es war wahr! Es war gestern wahr.

Heute früh wurde ich wieder angerufen. Wieder war es eine Frau, eine Verkäuferin. Sie sagte mir, es sei sehr töricht, von Heidelbeeren zu zwei Kronen das Kilo so viel Wesens zu machen. Heute koste das Achteckilo neunzig Seller. Auch das ist wahr. Euer Erzellenz! Vielleicht wird auch das morgen schon wahr gewesen sein, die sieben Kronen zwanzig von heute wie die vier Kronen von gestern.

Euer Erzellenz!

Ein Achteckilo zu neunzig Seller, das sind sieben Kronen zwanzig Seller, **sieben Kronen zwanzig Seller für das Kilo Heidelbeeren.** Wenn wir nicht völlig an der Menschheit verzweifeln wollen, als ob die Zeiten wiederkehrt seien, wo Kain seinen Bruder Abel erschlug, so müssen wir wohl hoffen, daß es nunmehr nicht weitergehen werde, denn wahrlich: die räuberische Gier, die Menschen zu solchen Forderungen vertiert, hat mit Mangel und Not nichts zu schaffen, mögen sie sich ein Kilo wildwachsender Waldbeeren mit sieben Kronen zwanzig Seller bezahlen lassen oder Butter mit sechzig Kronen, Brot mit zwanzig oder Frühkartoffeln mit fünf Kronen. Es sind die Strandpiraten einer Zeit, die alles entfesselt, was im Menschen an urborwollischen Raubtrieb schlummerte.

Und doch sind die Heidelbeeren, die zu neunzig Sellern das Achteckilo verkauft werden, war ein Jammer, aber zugleich doch auch ein Trost. Sie müssen auch die Augen jedend machen, die bisher für die wahren Warnungszeichen blind waren oder sie nicht sehen wollten. Sie müssen zur Umkehr zwingen, zur Erkenntnis, daß es so nicht weitergehen kann.

Euer Erzellenz!

Es ist in unserer kühl rechnenden Zeit nicht Sitte, Töne der Ergriffenheit anzuschlagen. Aber ich hoffe auf Nachsicht, wenn ich es doch tue. Es gibt Lagen, wo die Natur stärker als die Sitte ist. Ich denke, wenn je, so mag man das Recht haben, seinen Gefühlen ungehemmten Lauf zu lassen, wenn man die Menschheit, vor Leidenschaft taub, im Begriffe sieht, sich in den Abgrund völliger Entsittlichung zu stürzen. Wer sie zurückhalten beamtet ist oder sich berufen fühlt, tue, was er vermag, und tue es reich! Auch der Abbau der Gewinn gier ist eine wichtige Aufgabe der Staatserhaltung.

Wir, alle, deren sehnlichster Wunsch die friedliche Entwicklung der Gesellschaftsordnung ist, wollen hoffen, daß diese Wochen den Höhepunkt der Not und damit auch der Ausschreitung bezeichnen mögen. Auf jeden Fall zeigen sie einen Tiefstand der vorbeugenden Staatsgewalt, den Euer Erzellenz sicherlich vor kurzem ebenso für unmöglich gehalten hätten wie Ihr in unermindelter Ehrerbietung ergebener